

21. Sonntag im Jahreskreis

23. August 2026



Wir sehen den Durst.

Wir helfen.



**Caritas
&Du**
Wir helfen.

**Jetzt
spenden &
Durst stillen!**



caritas-ooe.at

Medieninhaber: Caritas Österreich, 1150 Wien | Markus F. u. Pr. Agentur, 2100 Korneuburg | © Caritas Wien / Elisabeth Schmeier

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitende Gedanken

In den letzten Monaten überschlagen sich die Katastrophennachrichten. Krieg und Zerstörung, verursacht von Macht- und Profitgier einzelner. Für andere bedeutet dies unermessliches menschliches Leid und Umweltzerstörung. Es ist eine traurige Entwicklung: Die Zahl der Hungernden in dieser Welt nimmt seit Monaten wieder zu. Dabei **hätten allein die Ausgaben der ersten zehn Tage des Irankrieges für die Versorgung von über 100 Millionen hungernder Menschen für ein Jahr ausgereicht.** Es drängt sich ein Gefühl der Ohnmacht und der Hoffnungslosigkeit auf. Aber vielleicht sind es genau die Menschen, die am meisten unter den herrschenden Krisen zu leiden haben, die uns Mut und Hoffnung schenken können. Die Auswege suchen, kreativ sind, ihre kleinen Felder und Äcker weiterhin bewirtschaften und durch ihren täglichen Überlebenskampf der Mut- und Hoffnungslosigkeit trotzen und damit auch uns Mut und Hoffnung zusprechen. Diese Menschen nicht alleine zu lassen, sie bei der Bewirtschaftung ihrer kleinen Höfe, Kinder und Jugendliche bei ihrer Ausbildung zu unterstützen, das wirkt. Und das schenkt Hoffnung.

Im Jahr 2025 konnten dank der Hilfe der Caritas Oberösterreich in der Demokratischen Republik Kongo 3.120 Kinder in den Unterernährungsstationen gerettet werden. Insgesamt wurden 25.545 kg Lebensmittel an Familien verteilt.

Danke, dass Sie mit uns hinschauen. Und helfen, wo es am nötigsten ist. Jeder Beitrag zählt – für Gesundheit, Zukunft und Hoffnung.

Kyrie-Rufe

Treten wir vor den Herrn und bitten ihn im Kyrie um sein Erbarmen:

Jesus von Nazareth,
deine Jünger haben in dir den von Gott gesandten Messias erkannt.
Herr, erbarme dich.

Simon Petrus bekannte dich als Sohn des lebendigen Gottes.
Christus, erbarme dich.

In seine Hände hast du die Schlüssel des Himmelreiches gelegt.
Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Barmherziger Gott, dir ist das Schicksal der Menschen nicht gleichgültig.
Du stellst dich auf die Seite der Schwachen, der Hungernden,
der Geschundenen und an den Rand Gedrängten.
Du rufst uns auf, mit dir auf die Seite von Recht und Freiheit,
von Wahrheit und Menschenwürde zu treten.
Schenk uns die Kraft, deinem Ruf zu folgen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

1. Lesung

Jes 22,19-23

Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht der Herr zu Schebna, dem Palastvorsteher: Ich werde dich von deinem Posten stoßen und dich aus deiner Stellung reißen. An jenem Tag werde ich meinen Knecht Éljakim, den Sohn Hilkijas, berufen. Ich werde ihn mit deinem Gewand bekleiden und ihm deine Schärpe fest umbinden. Deine Herrschaft gebe ich in seine Hand und er wird zum Vater für die Einwohner Jerusalems und für das Haus Juda. Ich werde ihm den Schlüssel des Hauses David auf die Schulter legen. Er wird öffnen und niemand ist da, der schließt; er wird schließen und niemand ist da, der öffnet. Ich werde ihn als Pflock an einer festen Stelle einschlagen und er wird zum Thron der Ehre für sein Vaterhaus.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 16,13-20

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit, als Jesus in das Gebiet von Cäsaréa Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elja, wieder andere für Jeremía oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjóna; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel.

Ich aber sage dir: Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein. Dann befahl er den Jüngern, niemandem zu sagen, dass er der Christus sei.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Viktoria Schapfl

Liebe Schwestern und Brüder im christlichen Glauben!

„Für wen halten mich die Menschen?“

Mit dieser Frage beginnt Jesus das heutige Evangelium.

Und dann wird die Frage persönlicher: „Ihr aber – für wen haltet ihr mich?“

Petrus gibt die große Antwort:

„Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes.“

Man könnte meinen, dass damit alles klar ist. Doch eigentlich beginnt jetzt erst die Herausforderung. Denn wenn Jesus wirklich der Sohn des lebendigen Gottes ist, dann genügt es nicht, ihn mit Worten zu bekennen. Dann muss sich dieses Bekenntnis im Leben zeigen.

Die erste Lesung erzählt von Schebna und Eljakim. Schebna missbraucht seine Stellung. Er sorgt vor allem für sich selbst. Deshalb wird ihm die Verantwortung genommen. An seine Stelle tritt Eljakim. Über ihn sagt der Herr etwas Bemerkenswertes: „Ich werde ihn zum Vater für die Bewohner Jerusalems machen.“ Nicht zum Herrscher, nicht zum Machthaber.

Sondern Vater. Das ist ein schönes Bild für Verantwortung:

Denn wer Verantwortung übernimmt und trägt, fragt nicht zuerst, was es ihm oder ihr bringt, sondern: „Wer braucht mich, wo werde ich gebraucht?“

Und das führt uns schon direkt in unsere Gegenwart.

Wir leben in einer Zeit, in der viele Menschen das Gefühl haben, die Krisen nehmen kein Ende. Viele Menschen in Österreich sorgen sich wegen steigender Preise. Junge Menschen blicken unsicher in die Zukunft.

Viele fühlen sich von den täglichen Nachrichten erschöpft.

Und gleichzeitig sehen wir Bilder aus anderen Teilen der Welt.

Menschen, die nicht nur hohe Preise erleben, sondern gar nichts mehr zu essen und zu trinken haben. Wir finden dort Felder vor, die verdorrt sind.

Familien, die ihre Heimat verlassen müssen, weil Krieg oder

Klimakatastrophen ihnen jegliche Lebensgrundlage genommen haben.

Man könnte versucht sein zu sagen, dass wir in Österreich oder Europa selbst genug Probleme haben, und in mancher Hinsicht – zum Beispiel nach einem Sommer voller Hitze und mangelndem Niederschlag – mag das auch stimmen. Aber das Evangelium kennt keine Konkurrenz des Leidens.

Die Caritas-Augustsammlung steht heuer unter dem Motto:

„Wir sehen den Hunger. Wir sehen den Durst. Wir helfen. Gemeinsam.“

Mich berühren besonders diese ersten Worte: Wir sehen.

Denn Wegschauen ist heute einfacher denn je.

Man kann in der Zeitung weiterblättern. Den Fernseher ausschalten.

Das Handy weglegen.

Aber christlicher Glaube beginnt damit, dass wir hinschauen. Jesus hat immer hingeschaut. Er hat den Blinden gesehen. Die hungrige Menschenmenge.

Den Zöllner. Den Ausgegrenzten und auch den Aussätzigen. Den Fremden.

Und erst dann konnte Hilfe entstehen.

Interessant ist auch das Bild vom Schlüssel im Evangelium. Jesus gibt Petrus die Schlüssel des Himmelreiches. Schlüssel öffnen Türen.

So oft können wir selber entscheiden, welche Türen wir öffnen, und welche wir verschließen.

Ein offenes Herz ist manchmal der erste Schlüssel. Ein gutes Wort. Verschenkte Zeit. Ein Anruf. Oder auch eine Spende. Wenn wir nachher bei der Kollekte unseren Beitrag für die Caritas-Augustsammlung geben, dann kaufen wir uns bestimmt keinen Platz im Himmel. Wir tun etwas anderes.

Wir zeigen, dass unser Bekenntnis zu Christus nicht bei schönen Worten stehen bleibt. Dass unser Glaube Hände und Füße bekommt. Dass wir den Hunger und den Durst sehen, und dass wir gemeinsam helfen wollen.

Kein Essen. Kein sicheres Zuhause. Die Zukunft ungewiss. Für 673 Millionen Menschen weltweit ist das Alltag. Hunger entsteht nicht zufällig. Konflikte zerstören Lebensgrundlagen, treiben Menschen in die Flucht. Gleichzeitig verschärft die Klimakrise die Situation dramatisch: Dürren lassen Felder verdorren, Überschwemmungen vernichten Ernten, extreme Wetterereignisse nehmen zu.

Besonders betroffen sind jene Menschen, die am wenigsten zur Entstehung dieser Krisen beitragen. Zurück bleiben Familien, die nicht wissen, wie sie ihre Kinder morgen ernähren sollen.

Die Caritas hilft – rasch und nachhaltig: mit Lebensmitteln in akuten Notlagen, mit Saatgut und Schulungen für Kleinbäuerinnen und -bauern.

Hilfe, die nicht nur den Moment überbrückt, sondern Zukunft ermöglicht. Als Pfarrgemeinde tragen wir diese Hilfe mit. Mit unserer Kollekte setzen wir ein starkes Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe.

Wir zeigen damit, dass wir hinschauen und Menschen in Not nicht alleinlassen.

Denn die Frage, woran man erkennt, dass wir zu Jesus Christus und seiner Kirche gehören, geben wir nicht nur mit dem Mund, sondern mit Taten und unserer Art zu leben. Amen.

Fürbitten

Herr unser Gott, wo wir in Frieden und Sicherheit leben, werden an anderen Orten Menschen gefoltert, sterben in Kriegen, erleiden Millionen Durst und Hunger. Wir wollen beten und antworten:

„Schenke dein Licht, Gott der Liebe“

A: Schenke dein Licht, Gott der Liebe“

Wo Unwissenheit, Selbstliebe und Unverständnis das Leben in der Gemeinschaft zerbrochen haben, schenke dein Licht, Gott der Liebe.

A: Schenke dein Licht, Gott der Liebe“

Wo Ungerechtigkeit und Unterdrückung den Lebenswillen der Völker gebrochen haben, schenke dein Licht, Gott der Befreiung.

A: Schenke dein Licht, Gott der Liebe“

Wo Hunger und Armut, Krankheit und Tod das Leben zu einer unerträglichen Last gemacht haben, schenke dein Licht, Gott der Gnade.

A: Schenke dein Licht, Gott der Liebe“

Wo Misstrauen und Hass, Streit und Krieg deine Güte zunichte gemacht haben, schenke dein Licht, Gott des Friedens.

A: Schenke dein Licht, Gott der Liebe“

Guter Gott, wir beten für unsere Verstorbenen. Besonders wollen wir für Stephan Kleimstein beten, der vergangene Woche im Alter von 93 Jahren verstorben ist. Nimm sie auf in dein Reich und schenke ihnen dein Licht und dein Heil.

A: Schenke dein Licht, Gott der Liebe“

Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, nimm die Blindheit von den Nationen und Völkern, auf dass sie im Licht der Liebe wandeln mögen. Nimm die Unwissenheit und Verstocktheit von den Nationen und Völkern, damit sie von der Quelle deiner Güte trinken mögen.

Darum bitten wir mit Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder.

Amen.

Schlussgebet

Herr, Jesus Christus,
in all unserem Tun streckst du uns bergend und schützend deine Hände entgegen. Wir bitten dich, wenn wir nun in die neue Woche gehen, zeige dich auch in schweren Situationen an unserer Seite, damit wir nicht untergehen. Und schenke uns das recht Wort und die rechte Tat, wenn wir auf Menschen treffen, die uns in schweren Situationen besonders brauchen. Für all unser Denken und Tun schenke uns die Kraft deiner segnenden Liebe. Amen.

Segensbitte

Gesegnet die Menschen, die gut sind,
die Hand, die nicht schlägt, der Mund, der nicht verrät, der Freund, der seinen Freund nicht verleugnet. Gesegnet die Barmherzigen, die Offenen und Liebenswürdigen, mit denen man gut auskommt. Gesegnet, die einander bewahren, trösten, weiterhelfen und die sich miteinander vertragen. Gesegnet die Frau für den Mann und der Mann für die Frau und Alt für Jung und Stark für Schwach.
Gesegnet, der weiß, was gut und böse ist,
und der treffsicher wählt, der nicht zurückweicht - vor keiner Macht, der nicht Angst hat - vor keinem Menschen.
Gesegnet, der unbefangen spricht
und unbefangen liebhat alles, was lebt.

(Huub Oosterhuis)

Spendeninformation

Jeder Beitrag macht einen Unterschied – ganz konkret:

- 10 Euro ermöglichen einen Energiesparofen. Er spart Brennmaterial, schützt die Umwelt und entlastet Familien im Alltag.
- 18 Euro sichern einer geflüchteten Familie im Südsudan Lebensmittel für einen Monat – mit Mais, Bohnen, Öl und Salz.
- 52 Euro schenken einer Familie im Kongo Saatgut für ein ganzes Jahr – für eigenes

Vergelt's Gott für Ihre Spende auf das Spendenkonto:

IBAN: AT20 3400 0000 0124 5000 lautend auf Caritas für Menschen in Not

BIC: RZOOAT2L (Raiffeisenlandesbank)

Für den Tag und die Woche

Lebendiger Gott
öffne unseren Geist und unser Herz
für die Stimmen des Lebens, das uns umgibt
damit wir hören, was du uns sagst
und weitergeben, was wir daraus gelernt haben.

Begleite mit deinem Wort unser Tun
gib uns die Gnade, die richtigen Fragen zu stellen
und ein offenes Herz
die richtigen Antworten zu erkennen.

Lass uns aufhören
in Angst und Furcht vor dem Ungewissen zu leben
und statt dessen darauf vertrauen
dass du uns ungeahnte Möglichkeiten eröffnest
wenn wir nach deinem Willen fragen.

Erfülle uns mit Begeisterung
über deinen Auftrag in der Welt
lass uns Hoffnung bringen und Zuversicht
und die Freude ausstrahlen
die von dir kommt.

(Helene Renner)

Impressum:

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding | **Layout:** Viktoria Schapfl
Titelbild: Caritas OÖ | **Texte, wenn nicht anders angegeben:** Viktoria Schapfl
Einleitende Gedanken: Caritas OÖ | **Eröffnungsgebet, Lobpreis und Schlussgebet:** Predigtforum.com
Gebete/Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar, staeko.net 2019